



9. Etappe: Stockholm- Kalmar 29.06. – 05.07. (270 sm)

Verfasser: Christian

Mo, 29.06.: heute weckt uns wieder die Sonne, und wir können draußen frühstücken. Notker und Eugen machen nach dem Frühstück einen Abstecher ins Vasa-Museum, ein Muss bei einem Stockholm-Besuch. Ich probiere mein Glück noch beim Hafenmeister, und will die leere Camping-Gaz-Flasche noch tauschen. Camping-Gaz gibt es in Schweden eigentlich nicht, denn es bleibt bei Temperaturen unter 8° flüssig, dann gibt es keinen Kaffee mehr. Und 8° zu unterschreiten war kein Problem bei dieser Reise. Und tatsächlich kann der Hafenmeister meine Flasche tauschen. War natürlich klar, denn ich hatte mir vor 3 Tagen in Waxholm mir sicherheitshalber noch eine (teure) schwedische Gasflasche gekauft. Dann heißt es leider Abschied für gut 14 Tage von Eva zu nehmen, sie fliegt heute nach Hause ☹️. Wir ärgern uns noch über die Fähre, auf der man nicht bezahlen kann, und die Eva infolge dessen auch nicht mitnehmen. Gegen 13:30 sind wir dann auch startklar für die Reise Richtung Heiligenhafen. Pünktlich zum ablegen ziehen Wolken auf, und der Wind lässt nach. Er kommt genau von hinten und wir halsen uns aus Stockholm heraus, laufend durchgeschüttelt vom Schwell der rücksichtslosen Fähren. In Nacka Strand (heißt wirklich so) geht es gegenan, und Volvo kommt zum Zuge. Als wir wieder Segel setzen können, fängt es an zu regnen. Hatten wir ja schon lange nicht mehr. Wir erreichen **Napoleonsviken**, und diesmal hält der Heckanker beim ersten Versuch an die Felsen zu gehen. Wir machen neben Lutz aus Kiel fest, der auch in Stockholm neben uns gelegen hat. Abends kommt dann die Sonne raus, Lutz steht auf einem Felsen und schreit „werft die Winterklamotten weg“ und springt ins Wasser, angeblich 16° warm. Ich glaube es nicht und messe mit meinem Badeentchen nach: es stimmt tatsächlich. Und damit keine Langeweile aufkommt, dreht abends der Wind noch und wir liegen quer zur Windrichtung, nicht gut. Also verholen wir gegen 23:30 noch in die Mitte der Bucht zum freien ankern. Damit ist mir etwas wohler, von Felsberührungen habe ich die Schnauze voll.



Ciao Eva ☹️



Eugen und Notker, die neue Crew



Napoleonsviken



gut versteckt



Di., 30.06.: Heute morgen um 5:30 scheint die Sonne, ist aber noch zu früh zum aufstehen. Um 8.00 ist es dann soweit, und es ist bedeckt. Frühstück drinnen, wie leider viel zu oft in diesem Urlaub. Der Wind ist sehr schwach, kommt aber wenigstens von hinten. Und so eiern wir Richtung **Utö**, mal mit 7 Knoten, mal mit 2,5 Knoten. Aber wir segeln ! Auch als die Geschwindigkeit unter 1 Knoten fällt, wird Volvo einfach ignoriert. Erst als sowohl das GPS als auch die Logge 0,00 Knoten Fahrt anzeigt, kommt er kurz zum Zuge. Ihr wisst ja, Motorbetrieb erzwingt eine Windänderung, und auch diesmal trifft es zu. Leider verbunden mit Regen, der genau von hinten ins Cockpit weht. Auf der Positivseite stehen 8,5 Knoten Speed, wir können Utö anlegen, und der Regen ist warm. So erreichen wir gegen 17:30 völlig durchnässt Utö. Der Heckanker hält dank des Schlicks erst nach dem 4. Versuch, und kurz nach dem Anlegen hört der Regen auf. Wir verkrümeln uns kurz darauf in die Sauna, die leider wie der Hafen auch gut besucht ist. Zum Kochen haben wir jetzt keinen Bock mehr und wir genehmigen uns im Krog jeweils einen Angus-Burger für stolze 21 €. Ist aber viel Zubehör dabei, und schmeckt lecker. Inzwischen haben wir blauen Himmel und wir genießen ein wenig Sommer. Im Krog läuft gute Musik, und der Kellner verrät uns die Gruppe: es ist ein schwedisches Geschwisterpaar, sie nennen sich „first aid kit“. Könnte auch gut als Hintergrundmusik für unsere Diashow herhalten.



gemütliches segeln



Fotoshooting



Seadler



am Steg von Utö

Mi., 01.07.: 7:00, der Wecker klingelt, heute haben wir eine Strecke von 40 sm bis nach **Aspö/ Stendörren** zu segeln. Es ist richtig warm heute morgen mit strahlend blauem Himmel. Und kein Wind. Nach dem Frühstück gehen wir noch einkaufen für die nächsten Tage. Beim Inselbäcker gönnen wir uns noch 6 süße Teilchen für schlappe 13 €. Und auch Lutz treffen wir nochmal, er begrüßt uns mit „na, wieder trocken“. Sie sind gestern nicht nass geworden, da sie sehr früh losgesegelt sind. Aber heute haben wir auch Glück. Nach einer dreiviertel Stunde motoren hat der Wind ein einsehen, und bläst. Zwar von daher, wo wir hinwollen, aber immerhin er bläst. Also kreuzen wir munter Richtung Landsort, macht so richtig Spaß bei Sonnenschein und angenehmen 3 bft. Auch das tricky Fahrwasser durch Landsort segeln wir komplett durch, mit Wenden alle 50 Meter. Danach können wir unser Ziel anlegen und genießen traumhaftes Segeln bei zunehmendem



Wind. Gegen 18:00 erreichen wir Stendörren. Es liegen zwar schon viele Schiffe da, aber wir finden einen schönen Platz am Ende der Reihe am Felsen. Jetzt aber schnell den Grill aufgebaut, wir haben Hunger. Kaum liegt das Fleisch auf dem Grill, wollen die Möwen uns das Abendessen streitig machen. So bewacht Eugen unser Grillgut solange, bis es auf unserem Teller liegt. Blöde Viecher, sollen doch Fische fangen. Mit einem Spaziergang entlang des Naturschutzgebietes geht ein wunderschöner Segeltag zu Ende.



auf dem Weg nach ...



Stendörren



besser geht's nicht



Grillabend

Do., 02.07.: kaum zu glauben: schon der 2.Morgen in Folge mit strahlend blauem Himmel. Also nix wie raus aus den Federn und die Segel hoch. Dauert ca. 2 Stunden zwischen aufstehen und ablegen. Wir haben ja schließlich Urlaub. Heute ist den ganzen Tag kreuzen angesagt. Unser Ziel, **Häskö / Lisselön** liegt genau da, woher der Wind weht. Aber mit einem Schiff wie der Chilly macht kreuzen Spaß. Wir sind übrigens fast die einzigen, die in den Schären auch in den engen Fahrwassern segeln. Bei den meisten geht der Griff zum Zündschlüssel, wenn es etwas enger wird. Zwischendurch haben wir ein lustiges Erlebnis, 2 Schwalben machen es sich während des Segelns auf dem Verklicker und dem Windmesser bequem. Sie unterhalten sich prächtig und lassen sich auch durch Kursänderungen nicht davon abbringen ihre Aussichtsplattform aufzugeben. Ansonsten ist ein sehr abwechslungsreiches Segeln: Enge Schärenfahrwasser wechseln sich mit offenen Bereichen ab, und auf jedem Fels steht ein Ferienhaus, eins schöner wie das andere. Gefühlt haben wir schon mindestens 2 Millionen Traumhäuser gesehen. Inzwischen glauben wir, dass jeder Schwede mindestens 2 Ferienhäuser sein eigen nennt. Am späten Nachmittag finden sich dann 3 Segelboote zusammen, die gewillt sind, alles zu segeln. Und es gibt eine kleine Regatta, zum Leidwesen der entgegenkommenden Boote, denen wir wild vor der Nase kreuzen. Und ausgerechnet an der engsten Stelle sind wir alle 3 auf gleicher Höhe. War eine spannende Angelegenheit: Notker hat navigiert und die Wenden angesagt, Eugen hat gesteuert und ich habe die Backstagen bedient. Und wir sind als Sieger aus dieser kleinen Regatta hervorgegangen. Gegen 19:30 erreichen wir dann Häskö und machen wie gewohnt vor Heckanker direkt vor der Sauna fest. Wir haben Hunger und sind total



verschwitz. Also schnell zum Fischerhaus, geräucherten Lachs gekauft und die Sauna für 21:00 gebucht. Jetzt ist das Wasser in der Bucht warm genug, um nach dem Saunagang noch eine kurze Runde zu schwimmen. Was für ein Tag ! ☺)



ganz entspannt



Schwalbe in Masttop



abends 23:30



der Mond über Häskö

Fr., 03.07.: Halb Sieben, der Wecker klingelt, wir drehen uns nochmal rum. Keiner zuckt sich. Kurz darauf stehe ich auf und hantiere mit den Frühstückssachen im Salon, was auch Eugen und Notker weckt. Die Sonne knallt erbarmungslos auf uns nieder und wir suchen verzweifelt ein schattiges Plätzchen im Cockpit. Habe ich nicht geglaubt, dass dies auf dieser Reise nochmal passiert. Unser Versuch, ein Eis zu kaufen für die Fahrt scheitert am stängt-Schild vor dem Laden. Wohl noch zu früh. Segeltechnisch geht es heute wieder gegenan, und wir sind wieder die einzigen die kreuzen. Den Finnen, der kurz vor uns ausgelaufen ist und unter Motor fährt, kassieren wir in einer halben Stunde. Es bläst ganz ordentlich und wir knacken einmal kurz dank fehlender Welle die 9 kn-Marke. Nach ca. 25 sm geht es im engen Fahrwasser genau gegenan, und eine ganze Horde Segler kommt uns auf Backbordbug entgegen. Da wollen uns uns nicht unbeliebt machen, bergen die Segel und fahren unter Motor weiter. Wenig später verlassen wir die Schären und segeln im offenen Wasser. Wir sind zu faul, das Großsegel noch einmal zusetzen und fahren nur mit der Fock. Ist aber nur halb gut, da wir auf einem Bug dank eines Winddrehers vierkant in die Wellen krachen, was uns ziemlich abbremst. Aber trotzdem erreichen wir nach 52 sm **Idö**, müde und hungrig. Und diesmal haben wir Glück: Der Idö-Krog ist öppet und gut besucht. Wir bekommen aber trotzdem noch einen sonnigen Platz auf der Terasse und genießen ein ziemlich teures Rumpsteak und ein Bier. Auf dem Rückweg zum Schiff vermesse ich noch die Länge des Wasserschlauchs, der natürlich nicht bis zum Schiff reicht. Also steht morgen wieder Wasser aufnehmen 3.0 auf dem Programm. Mit der Pütz 10 mal vom Wasserhahn über den Steg zum Schiff laufen und das kostbare Nass eimerweise in den Tank leeren. Willkommen im 21. Jahrhundert !



Häskö



bei der Arbeit



lustiges Gefährt



Idö öppet

Sa., 04.07.: Häfen, in die man nicht mehr unbedingt einlaufen muss: **Borgholm** auf Öland. Eigentlich wollten wir da gar nicht hin. Geplant war Paskalevik oder Solberg Näset. Aber der Reihe nach: Angefangen hat es mit schwitzen. Heute morgen war es so richtig heiß, 24 ° morgens um 7:00. Wind war auch keiner, so dass wir nach dem klarmachen des Bootes inklusive Wasser tanken 3.0 erstmal noch unter die Dusche gesprungen sind. Abgelegt haben wir dann mit kurzer Hose und oben ohne. Jetzt noch schnell ein Bild gemacht, und dann schnell das T-Shirt angezogen, der (Motor) Fahrwind ist dann doch recht frisch. Nach einer halben Stunde kommt dann Wind, natürlich gegenan, aber wir sind das kreuzen ja seit einer Woche gewohnt. Notker und Eugen sind richtige Wenden- und Backstag-Bediener-Spezialisten geworden, sooft sind wir zick-zack gefahren. Der Wind weht inzwischen ganz ordentlich, und wir kreuzen zwischen Öland und dem Festland munter hin und her. Durch die Landabdeckung haben wir kaum Welle, der Wind der über Land kommt ist warm, und es macht mächtig Spaß zu segeln. Und so beschließen wir, diese seltene Gelegenheit auszunutzen und gleich bis Borgholm zu fahren. Dann haben wir es nach Kalmar am nächsten Tag nicht so weit. Eine Stunde vor dem Hafen geht der Wind weg, und wir nutzen die Gelegenheit, unser Abenessen während der Fahrt zu kochen und einzunehmen. Es gibt Rostbratwürste mit Sauerkraut und Kartoffelbrei, dazu ein Gurken/Tomatensalat. So haben wir beim einlaufen in den Hafen alles schon erledigt. Der Hafen begrüßt uns schon von weitem mit wummernder Musik, es findet ein Live Konzert im Hotel neber dem Hafen statt. Geht ja noch. Danach gibt es Disco, nicht so doll. Und zu allem Überfluss liegen 1 Boxengasse weiter 2 dämliche Motorboote, von denen die übliche Tecno Musik herüberschallt. Und unser Vorurteil wird mal wieder bestätigt.



Flaute



Öland- Brücke

So., 05.07.: Der Tag heute fängt trotz totaler Flaute und Hitze gut an: Denn ich habe von Eva ein ganz tolles Chilly- T-Shirt geschenkt bekommen, mit Chilly-Logo vorne und Chilly- Schriftzug hinten. Nur sehr schade, dass sie es mir nicht persönlich überreichen kann. Notker und Eugen singen ein Geburtstagsständchen, und wir frühstücken ausgiebig. Die Nacht übrigens ist entgegen allen Befürchtungen doch sehr ruhig verlaufen. Vielleicht bekommt Borgholm noch eine zweite Chance. Wir tanken die Chilly noch voll, und dann setzen wir die Segel. Aber mehr als 1,6 kn sind nicht drin, so wird das nichts mit den 20sm bis nach **Kalmar**. Volvo hilft uns wieder aus und wir erreichen gegen 14:00 Kalmar. 32° und kein laues Lüftchen, wir ölen vor uns hin. Eugen nimmt ein Bad im Hafen, Notker und ich bevorzugen die Dusche. Danach gehen wir erst mal ein Eis essen, drinnen in den klimatisierten Räumen der Eisdiele. Wir machen dann noch einen kurzen Spaziergang zum Schloß, und reservieren für abends einen Tisch in der Pizzeria, wo ich auch schon mit Christian, Rainer, Thomas und Philipp war.



Chilly, Christian und Chilly-Shirt



Eugen beim baden



32°, kein Wind



Notker vor Kalmar Schloss